

Kunst aus der Sehnsucht nach Freiheit

Petra Hel-Börger stellt im Nordhorner „Atelier Sägemühle“ aus



Die Einführung in die Ausstellung von Petra Hel-Börger (Mitte) gab Reinhard Prüllage (links). Für Musik sorgte zur Eröffnung der Saxophonist Lars Goebel (rechts). Die Ausstellung ist samstags und sonntags, 15 bis 18 Uhr, geöffnet. Der Eintritt ist frei.

02.05.2014, 11:29 Uhr

Eine Ausstellung mit Werken von Petra Hel-Börger ist bis zum 1. Juni im „Atelier Sägemühle“ am Mühlendamm 1c zu sehen. Unter dem Titel „PHB14 – Petra Hel-Börger 2014“ zeigt die Künstlerin neue Werke, die in diesem Jahr entstanden sind.

tkNordhorn. Es sind Arbeiten, „in denen sich auch ein leichter Wandel der Ausdrucksmittel und Formen findet, denn in einigen Bildern kehrt Petra Hel-Börger zu einer gewissen Form des Konkreten, des Abstraktkonkreten zurück“, sagte Reinhard Prüllage in seiner Einführung.

Petra Hel-Börger wurde 1946 in Prag geboren und kam 1969 nach Deutschland. Sie absolvierte ein Sprach- und Jurastudium in München, Heidelberg und Frankfurt. Seit 1996 lebt sie in der Grafschaft Bentheim und beschäftigt sich intensiv mit der darstellenden Kunst. Sie ist Mitglied in der Künstlergemeinschaft „Atelier Sägemühle“.

Petra Hel-Börgers Arbeiten sind keine Umsetzungen eines vorgefassten Konzepts, sondern authentische Abbilder ihrer Seelen- und Gefühlslandschaften. Im formalästhetischen Feld greift die Künstlerin aber dort, wo es die kompositorischen Erfordernisse verlangen, zu bildnerischen Korrekturen.

Das Werk Petra Hel-Börgers lobte Prüllage als eine „übersprudelnde, farbsatte, kräftige und kontrastreiche Bilderwelt“. Kennzeichnend für die Arbeiten sei eine „freie und unbeschwerte“ Haltung der Künstlerin: „So frei, wie Petra Hel-Börger 1969 plötzlich war, als sie nach der Niederschlagung des Prager Frühlings ausbrach aus der sozialistischen Ordnung und in die Freiheit des Westens ging.“ Künstlerisch wurzele sie in der freien Haltung und Ästhetik der informellen Malerei, die mit der freien Entfaltung von Form und Farbe die konkrete Kunst explodieren ließ.

Diese Explosion finde sich gleichsam in den Bildern Petra Hel-Börgers. Auch wenn die Künstlerin ihr Werk eigentlich immer monochrom und ruhig beginne, werde sie im Laufe des Werkprozesses von der Dynamik der Arbeit, der Kraft der Farben und der Sehnsucht nach Freiheit immer wieder überwältigt. Dabei sei die Freiheit ein zentraler Begriff im Denken und Arbeiten Petra Hel-Börgers, meint Prüllage: „Ausdruck eines Lebensgefühls, das sie in ihre Arbeit fließen lässt und dessen extrem hohe Wertschätzung vielleicht nur die begreifen, die sie in ihrer eigenen Biographie missen mussten.“ Zu Beginn ihres künstlerischen Schaffens – und gelegentlich noch heute – schuf Petra Hel-Börger noch politische Collagen, doch seit mehr als zehn Jahren arbeite sie vorwiegend abstrakt und habe dabei keine konkreten Geschichten hinter ihren Bildern: „Sie will mit ihnen keine konkrete Botschaft überbringen.“ Vielmehr spiegele sich die Botschaft von der Freiheit in allen Facetten ihres Werkes wider. Mit

ihrer Art zu arbeiten, in der kontrollierten Freiheit, die sie der Farbe gewähre, im Verzicht auf klar und eindeutig identifizierbare, bestimmbare Bildelemente sowie im weitgehenden Verzicht auf Bildtitel transportiere sie diese Botschaft: „Ihre Freiheit zu malen und zu titeln endet eben da, wo sie die Freiheit des Rezipienten begrenzen würde.“

Durch eine konsequente Forderung nach freier Assoziation und der Verweigerung jeglicher Hinweise auf eine interpretatorische Aussage lege sie dem Betrachter ihre Lebensbotschaft, die Botschaft von der Freiheit, zu Füßen und ziele mit ihr direkt in sein Herz.

(c) Grafschafter Nachrichten 2014. Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).

Artikel-URL: <http://www.gn-online.de/Nachrichten/Kunst-aus-der-Sehnsucht-nach-Freiheit-65942.html>
